

Neues Hauptquartier von Philips Österreich im Euro Plaza

Grundfläche:	ca. 4.000 Quadratmeter
Baufertigstellung/Einzug:	Dezember 2013
Bauträger:	Strauss & Partner Development GmbH, Laaer-Berg-Straße 43, 1100 Wien
Externes Projektmanagement:	Inter-pool Immobilien GmbH, Garnisongasse 4, 1090 Wien
Internes Projektmanagement:	17 Projektteams bestehend aus rund 80 Mitarbeitern von Philips Austria
Hersteller aller Lichtlösungen:	Philips



Inter-pool: Projektmanagement, Interior Design
Inter-pool Immobilien GmbH, www.inter-pool.at
Garnisongasse 4, A-1090 Wien



BMV/Steelcase: Bürodrehstühle, Multimedia und
Tische in Konferenz- und Besprechungsräumen
Büromöbel-Vertriebs GmbH, www.steelcase-bmv.at
Niederlassung Wien
Am Europlatz 1/A, A-1120 Wien



Neudoerfler: Büromöbel am Arbeitsplatz, Schränke,
Stühle in Konferenz- und Besprechungsräumen
Neudoerfler Office Systems GmbH, www.neudoerfler.com
Kom.-Rat Karl Markon-Str. 530, A-7201 Neudörfel



Interface: Teppichböden
Interface Schweiz GmbH, www.interface.com
Seestrasse 78, CH-8703 Erlenbach



Krumböck: Sondermöbel in den BOAs sowie im Showroom,
Garderoben, Schließfächer, Sitzbänke und Empfangspult
Tischlerei Krumböck GmbH, www.krumböck.at
Eichenstraße 1, A-3385 Gerersdorf

Fotos: Philips, Christian Husar, Klaus Rösel, Petra Spiola Gestaltung: lilarot GmbH, Hamburg



Philips Austria GmbH,
Unternehmenskommunikation, Euro Plaza,
Kranichberggasse 4, A-1120 Wien
www.philips.at
office.austria@philips.com

APRIL 2014

Das neue Arbeiten

Innovationen täglich erleben



PHILIPS

Wenn ein Unternehmen seinen Standort verlagert, bedeutet das für die Mitarbeiter vor allem eins:

Veränderung – und die stößt nicht immer auf Zustimmung. Besonders wenn mit dem Umzug auch noch ein neues Konzept verbunden ist wie zukünftig gearbeitet werden soll, dann ist viel Fingerspitzengefühl bei der Projektplanung und -umsetzung notwendig, damit aus Skepsis schließlich Begeisterung wird.



Innovationen täglich erleben

Fast 50 Jahre lang hatte Philips Österreich sein Hauptquartier am Wienerberg. Das markante 11-stöckige Architekturdenkmal war weithin sichtbar, die Wiener Bürger wussten, wo das Unternehmen seinen Sitz hat. Ende 2013 übersiedelte Philips vom Traditionsstandort am Wienerberg in das neue Bürozentrum Euro Plaza im 12. Wiener Gemeindebezirk. Zwar liegen alter und neuer Standort nur einige hundert Meter Luftlinie voneinander entfernt, doch der Umzug bedeutete für die Übersiedler deutlich mehr als nur eine neue Straßen-Adresse. „Nicht nur der Ort, an dem wir arbeiten hat sich geändert, besonders die Art, wie wir jetzt und in Zukunft arbeiten, ist deutlich anders, als in der Vergangenheit. Flexibel, in ständiger Kommunikation mit unseren Kunden und untereinander sowie in einer inspirierenden Umgebung, in der wir die innovativste Technologie einsetzen“, fasst Robert Körb-

ler, Generaldirektor Philips Österreich, das Konzept zusammen. Das Stichwort dazu heißt „Work Place Innovation“ oder unternehmensintern kurz WPI. Das Konzept „Innovative Arbeitsplätze“ steht dabei nicht – allein – für modernste Technologie, auf die die Mitarbeiter zugreifen können und die sie umgibt. Und auch wenn das Ende des Einzelbüros Bestandteil von WPI ist, so geht es nicht darum, möglichst viele Menschen auf möglichst wenigen Quadratmetern unterzubringen. „Bei Work Place Innovation geht es auch um einen Kulturwandel in der Organisation. Die technische Ausstattung des Arbeitsplatzes, die Gestaltung einer inspirierenden Arbeitsumgebung und das Wegfallen von Kleinbüros sind dabei nur Maßnahmen, um diesen Kulturwandel zu ermöglichen und ihn glaubwürdig zu unterlegen“, beschreibt Birgit Thurner, Projektleiterin bei Philips Österreich, den Kern von WPI.

Work Place Innovation – WPI

Der Büroplanung des neuen Hauptquartiers von Philips Austria liegt das unternehmensweite Konzept der Arbeitsplatzstrategie Work Place Innovation zugrunde. Dieses Konzept wird im Konzern anlassbezogen ausgerollt: gibt es einen Umbau oder Neubau, so kommt WPI zur Anwendung.

Philips hat bereits 30 Standorte weltweit nach WPI geplant und eingerichtet; insgesamt 12.000 Mitarbeiter arbeiten in diesen modernen Arbeitsumgebungen. In 2014 laufen WPI Projekte in Hamburg, Prag, Budapest, Monza und Casablanca.

Das Konzept WPI basiert auf drei Kernelementen:

Diese drei Elemente können nur gemeinsam betrachtet werden, nie isoliert voneinander, denn sie beeinflussen sich gegenseitig. Alle drei Elemente sind auf einen Grundsatz hin ausgerichtet: das neue aufgabenbezogene Arbeiten, das bedeutet, dass Mitarbeiter sich passend zu ihren Aufgaben eine Arbeitsumgebung aussuchen können. Arbeitsumgebungen werden gemeinsam genutzt.

Mitarbeiterengagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur von Philips, die regelmäßig breite Anerkennung findet. Philips Austria wurde 2013 im „Great Place to Work“-Wettbewerb zum besten Arbeitgeber Österreichs in der Kategorie XL-Unternehmen (mehr als 500 Mitarbeiter) gekürt.



Alle sind gleich und wir nehmen alle mit

Wer in traditionellen Schemen denkt, für den ist wahrscheinlich die Tatsache, dass selbst „der Chef“ kein Chefbüro mehr hat, das deutlichste Zeichen dafür, dass bei Philips tatsächlich ein Kulturwandel stattgefunden hat. Wer Robert Körbler im neuen Philips Hauptquartier sucht, der findet ihn manchmal im 5. Stock, wo er sich eine Büro-Ecke mit den Kollegen der „Country Organization“ teilt, häufiger ist er aber im 4. Stock anzutreffen, wo er dann mit den Kollegen des von ihm auch verantworteten Healthcare-Bereiches in einer Reihe sitzt. Einzelbüros? Gibt es nicht mehr. Auch nicht für den Generaldirektor. „Bei den Mitarbeitern gab es viele Vorbehalte, als sie hörten, dass wir WPI bei uns umsetzen werden. Tatsächlich gibt es ja auch Negativbeispiele von

Großraumlösungen, bei denen die Produktivität der Mitarbeiter nach der Umsetzung gesunken ist. Befürchtet wurde beispielsweise, dass die Lärmbelastigung zu hoch ist, oder dass in der offenen Bürofläche ein konzentriertes Arbeiten nicht mehr möglich ist“, beschreibt Birgit Thurner die am häufigsten genannten Ablehnungsgründe. Abgebaut wurden die Vorbehalte schließlich dadurch, dass das Projekt Umzug zur Sache von allen gemacht wurde. Wie die neue Bürofläche gestaltet wird, welche Möbel, Materialien, Produkte und Technologien eingesetzt werden, wurde nicht „von oben“ entschieden, sondern weitgehend basisdemokratisch geregelt – wobei sich das Management aber das Recht zur letztendlichen Entscheidung vorbehielt.



Einzelbüros? Gibt es nicht mehr. Auch nicht für den Generaldirektor.

Robert Körbler
Generaldirektor



„Die Einbindung der Mitarbeiter machte das ursprünglich abstrakte Projekt zur ‚Wir-Sache‘.“

Birgit Thurner
Projektleiterin bei Philips Österreich



In den „Break Out Areas“ kurz BOAs genannt, können sich Mitarbeiter für informelle Besprechungen oder Pausen zurückziehen, ein Heiß- oder Kaltgetränk aus dem Automaten abrufen oder einfach mal etwas Zeit nicht am Schreibtisch verbringen.

Rund 80 der insgesamt 200 Mitarbeiter in Wien arbeiteten in 17 verschiedenen Projektgruppen an einzelnen Details wie zum Beispiel der Gestaltung der sogenannten „Break Out Areas“ kurz BOAs genannt. In den BOAs können sich Mitarbeiter für informelle Besprechungen oder Pausen zurückziehen, ein Heiß- oder Kaltgetränk aus dem Automaten abrufen oder einfach mal etwas Zeit nicht am Schreibtisch verbringen. Über die Fortschritte und Entscheidungen der Projektteams wurde per Intranet, Newsletter und kurzen Videos informiert, bestimmte Teile auch zur breiten Abstimmung gegeben. „Die Einbindung der Mitarbeiter mach-

te das ursprünglich abstrakte Projekt zur „Wir-Sache“ und es war immer wieder eindrucksvoll, welche kreativen Ideen aus den Teams kamen“, so Projektleiterin Thurner. Dabei arbeiteten die Projektteams nicht völlig ohne Vorgaben. „Budgetrahmen der einzelnen Projekte waren gegeben, doch innerhalb des Budgets konnte weitgehend frei entschieden werden.“ Auch war klar, dass für bestimmte Bereiche Expertenwissen von außen notwendig war: „Hier hatten wir mit Bernhard Stolberg von Inter-pool Immobilien GmbH einen kompetenten Ansprechpartner, der unseren Bedürfnissen und Ansprüchen voll und ganz gerecht wurde.“

Innovation trifft auf Erfahrung

Die bei der Projektumsetzung zu bewältigenden Herausforderungen waren zum Teil enorm, denn sowohl Management als auch Mitarbeiter wollten, dass die neue Büroumgebung gleichzeitig auch als Demonstration der Innovationskraft des Unternehmens dienen soll. Da Philips weltweit führend bei LED-Beleuchtung ist, war es selbstverständlich, dass das neue Zuhause zu 100% mit der energieeffizienten modernen Technologie ausgestattet wird. Kombiniert wurde sie zum Beispiel mit Präsentmeldern, die das Licht automatisch herunterregeln beziehungsweise abschalten, wenn sich niemand auf einer Fläche oder in einem Raum befindet. Die Beleuchtung passt sich – abhängig vom Tageslichteinfall durch die Fenster – in ihrer Helligkeit an. Auch in den „Enclosed Work Settings“, also den Räumen für konzentriertes Arbeiten und Besprechungen, werden modernste und gleichzeitig individuelle Lichtlösungen

eingesetzt: Zum Teil dienen Wohnraum- und Designer-Leuchten als Eyecatcher; die Beleuchtung lässt sich auf vielfältige Weise individuell anpassen. In einem Teil der Besprechungsräume sorgt auf Wunsch farbiges Licht für Atmosphäre; in manchen Räumen kann die Farbtemperatur des weißen Lichts zwischen kalt und warm variiert werden, um so entweder eine anregende oder entspannende Lichtstimmung zu schaffen. Der Einsatz von Technologie der letzten Generation war also gesetzt, stellte aber auch besondere Herausforderungen an die Gewerke, die diese High-Tech-Anforderungen schließlich umsetzen, montieren und in Betrieb nehmen sollten. „Wenn man absolut neue und innovative Produkte und Lösungen einsetzt, liegt es in der Natur der Sache, dass noch niemand langjährige Erfahrung damit hat. Das erfordert viel und vor allem regelmäßige Abstimmung“, so Birgit Thurner. Und räumt auch ein,

dass sie zu Beginn des Projektes schon ein mulmiges Gefühl hatte: „Ich komme ja aus dem Bereich Human Resources, also dem Personalmanagement, mit Technik, Handwerkern und Baugestaltung hatte ich bis zum Projektstart praktisch keine Erfahrung.“ Erfahrung hat die Personalerin aber damit, Stärken und Kompetenzen von Menschen gut einschätzen zu können und Gruppenprozesse zu steuern. „Ich habe mir möglichst viel Detailwissen und -verständnis angeeignet, doch das

hat natürlich Grenzen. Am Ende war es wichtiger zu erkennen, welche Spezialisten ein Verständnis für unsere Anforderungen haben und dann die richtigen Leute an die Umsetzung zu lassen. Hier war mein Hintergrund als Personalmanagerin enorm hilfreich.“ Umgesetzt wurde das Projekt übrigens – wo immer möglich – mit Zulieferern und Kooperationspartnern aus Österreich, denn lokale Wertschöpfung zu erzielen war auch ein Bestandteil des Gesamtkonzepts.

In einem Teil der Besprechungsräume sorgt auf Wunsch farbiges Licht für Atmosphäre; in manchen Räumen kann die Farbtemperatur des weißen Lichts zwischen kalt und warm variiert werden, um so entweder eine anregende oder entspannende Lichtstimmung zu schaffen.



Von 1965 bis Ende 2013 hatte Philips Österreich seinen Firmensitz in Österreich am Wienerberg.

Das markante ehemalige Hauptquartier steht unter Denkmalschutz und wurde seinerzeit vom renommierten Architekten Prof. Dr. Karl Schwanzer entworfen.

Auf insgesamt 4.000 Quadratmetern können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wählen, wo sie ihren Arbeitstag verbringen.



Erfolgreiche Umsetzung

Auf insgesamt 4.000 Quadratmetern, verteilt auf zwei Büroetagen, erstreckt sich das neue Hauptquartier von Philips Österreich. Innerhalb dieser Fläche können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wählen, wie sie ihren Arbeitstag verbringen. Sie entscheiden sich aufgabenbezogen für die jeweils passende Arbeitsumgebung, spezifische Kommunikations- und Arbeitsbereiche stehen zur Verfügung. Die Wahl reicht vom Arbeitsplatz im offenen Bereich über Besprechungsräume unterschiedlicher Größe bis hin zu kleinen, abgegrenzten Arbeitsbereichen für vertrauliches und ungestörtes Arbeiten oder lautes Telefonieren. Und auch die Break Out Areas werden gern und häufig für informelle Besprechungen benutzt. Neben dem innovativen Lichtkonzept basieren viele weitere Details auf neuesten Technologien: Von der intelligenten

Heizungs- und Klimasteuerung bis hin zur Ausstattung der vielen und unterschiedlich großen Besprechungsräume mit Großdisplays für Präsentationen. Schreibtische sind grundsätzlich in der Höhe verstellbar, bei den Büromöbeln wurde sowohl auf Ergonomie als auch auf eine ansprechende und nie langweilig werdende farbliche Gestaltung geachtet. Bei Teppichen und Wänden wurde ebenfalls ans Detail gedacht. Unterschiedliche Bereiche der Fläche unterscheiden sich in der Farbauswahl des Teppichbodens, die Wände sind beschreibbar (und abwaschbar!), sodass Besprechungsnotizen direkt auf die Wand gebracht werden können. Letztendlich unterstützt die Materialauswahl auch noch das akustische Grundkonzept, mit der Folge, dass trotz Großfläche die Lärmbelastung auf erstaunlich niedrigem Niveau liegt.

Innovation und Kompetenz demonstrieren

Nicht nur die Mitarbeiter werden durch das moderne Bürokonzept in ihrer Arbeit unterstützt. Auch der Besucher spürt bereits am Empfang, dass er sich nun in einer höchst innovativen Umgebung befindet: Die Wandbespannung gegenüber dem einladend gestalteten Empfangspult besteht zum Beispiel aus „Luminous Textiles“, einem System aus LED-Modulen auf schalldämpfenden, akustischen Textilpaneelen, mit denen sich dynamische Abläufe anzeigen lassen. Wenige Meter weiter reagiert eine Fläche aus organischen Leuchtdioden (OLED) auf Bewegungen und bringt den Gast in Interaktion mit der zukunftsweisenden Beleuchtungstechnologie. An den Emp-

fangsbereich anschließende Präsentationsflächen demonstrieren neueste Produkte und Lösungen der drei Sparten von Philips: Lighting, Healthcare und Consumer Lifestyle. „Wir spüren jeden Tag, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr stolz auf die Innovationen sind, die das Unternehmen und jeder einzelne für unsere Kunden, Konsumenten und letztlich alle Menschen schafft. Auf unserer Showroom-Fläche können wir unsere Innovationskraft in geballter Form demonstrieren und unsere Besucher so begeistern“, beschreibt Generaldirektor Robert Körbler das Showroom-Konzept und ergänzt: „Wir wollen, dass aus unseren Kunden wahre Fans werden.“

Bereits im Eingangsbereich spüren die Besucher, dass sie sich in einer höchst innovativen Umgebung befinden.



LuxSpace-Downlights

dienen als Grundbeleuchtung in den Gängen sowie den Sanitäranlagen



Mit einer Systemeffizienz von bis zu 82 lm/W setzt LuxSpace am Markt neue Maßstäbe. Dank hochmoderner LED-Technik lässt sich durch den Einsatz der LuxSpace der Energieverbrauch um bis zu 80% senken. Die damit verbundenen Energieeinsparungen bieten attraktive finanzielle Vorteile und tragen deutlich zur Entlastung der Umwelt bei. Ihre lange Lebensdauer von bis zu 50.000 Stunden spart aufgrund der geringen War-

tungs- und Wechselkosten im Vergleich zu herkömmlichen Downlights mit Kompaktleuchtstofflampen zusätzlich Kosten. Dabei müssen bei der Beleuchtungsqualität aber keine Kompromisse eingegangen werden: Durch den Einsatz neuester LED-Technologie bietet die gesamte LuxSpace-Familie gleichbleibende Farbtemperaturen sowie eine hohe Qualität bei der Farbwiedergabe.

PowerBalance²-Leuchten

sorgen für hocheffizientes LED-Licht in den offenen Bereichen



Die Philips LED-Einlegeleuchte PowerBalance² ist eine speziell für die Anforderungen von Büroumgebungen entwickelte Leuchte, die weniger Energie verbraucht und sich in kürzester Zeit amortisiert. Mit ihrem innovativen Optiksistem SmartPyramidOptics (SPO) und den hocheffizienten LED-Modulen kann sie mit vielen hochwertigen Rasterleuchten mithalten

oder diese sogar vom Wirkungsgrad her übertreffen. Mit PowerBalance sind gegenüber herkömmlichen Beleuchtungsanlagen Energieeinsparungen von bis zu 30% möglich. Eine integrierte oder separate Lichtregelung sorgt für weitere Energieeinsparungen. Diese Leuchte erfüllt Anforderungen der Norm EN 12464-1 für die Beleuchtung an Büroarbeitsplätzen.

Licht:

100% LED-Beleuchtung mit u.a. Präsenzmeldern und Tageslicht-abhängiger Steuerung. In den offenen Arbeitsbereichen und den Gängen ist eine voneinander unabhängige Tageslichtsteuerung installiert, welche die Beleuchtung automatisch anpasst. Bei genügend Außenlichteinfall, zum Beispiel durch Sonnenlicht, wird über die Lichtsteuerung die optimale Beleuchtungsstärke eingestellt.

Nimmt der Lichteinfall von außen zu, regelt die Lichtsteuerung die Leistung der dimmbaren LED-Leuchten herunter und hält konstant die Beleuchtungsstärke. Der Verbrauch der Lichtanlage wird so auf ein Minimum reduziert, da nur genau so viel Licht in den Arbeitsbereichen und Gängen zur Verfügung gestellt wird, wie im jeweiligen Augenblick auch tatsächlich benötigt wird.

StoreFlux

Einbaudownlights bieten die optimale Beleuchtung für den Showroom



StoreFlux ist eine modulare Familie von schwenkbaren Einbaudownlights. Durch die Kombination von bis zu vier LED-Modulen in nur einer Leuchte werden attraktive Beleuchtungseffekte bei gleichzeitig

hohen Lumenpaketen erzielt. Mit seinem eleganten Rahmendesign passt sich StoreFlux perfekt in das Design moderner Präsentations- und Verkaufsräume ein.

LED-Pendelleuchte LumiStone

setzt die Besprechungsräume ins richtige Licht



Die LumiStone ist die erste bildschirmtaugliche LED-Pendelleuchte, die eine direkt-indirekte Lichtverteilung hat und gleichzeitig mit einer Leuchtenlichtausbeute von bis zu 105 lm/W neue Maßstäbe in Sachen Effizienz setzt. Damit übertrifft sie weit die herkömmliche Leuchtstofflampentechnologie. Das gilt auch für die Nutzlebensdauer

von 50.000 Stunden. Resultat: Energieeinsparungen von bis zu 30% und eine deutliche Senkung der Wartungskosten. Ihre elliptische Form wirkt harmonisch weich und wertet Büroumgebungen architektonisch deutlich auf. Gleichzeitig bieten die LumiStone-Leuchten eine sehr gute Lichtqualität und gleichmäßige Lichtverteilung.

LED-Pendelleuchte SmartBalance

schafft angenehme Arbeitsbeleuchtung in den Konferenzräumen



SmartBalance bietet nicht nur eine hohe Energieeffizienz, sondern beeindruckt auch durch ihr attraktives und gleichzeitig zurückhaltendes Erscheinungsbild. Die SmartBalance lässt die Decke aufgeräumt wirken und erfüllt außerdem alle

relevanten Bürobeleuchtungsnormen. Die direkt-indirekt strahlende LED-Pendelleuchte überzeugt mit einer Lebensdauer von 50.000 Stunden und bringt so Effizienz und Design in Einklang.